

Ausland.

Im Fechtturnier... In Buenos Ayres, Südamerika, tötete lehtin im Fechtmeister Pini bei einem Fechtgange ohne Wunden den Chef der argentinischen Polizei durch einen unglücklichen Stich in die Brust.

Der verbotene Handel. Der Bezirkschulrat in Rosycan, Böhmen, hat dieser Tage durch einen besonderen Erlaß an sämtliche Schulen des Bezirkes die Lehrpersonen angewiesen, das „Handbüchlein“ der Schuljugend als Ehrenbezeugung den Lehrern gegenüber, aus sanitären Gründen aufs Strengste zu verbieten.

Tödtliche Freude. Als dem tränklichen Salinenarbeiter Wäbner in Dorfjula, Thüringen, kürzlich ein anlässlich der Jubiläumsfeier von der Salinen-Societät bestimmtes Geldgeschenk in seiner Wohnung ausgehakt wurde, gerieth der Mann vor Freude in eine so hochgradige Aufregung, daß er einen Schlaganfall erlitt und unmittelbar darauf starb.

Der Fund des Schahgräbers. In Gistvil, Kanton Obwalden, Schweiz, ging neulich ein armer Teufel, der gerne das Glück erlangen wollte, goldsuchend in die Berge. Die Mittagschwüle trieb ihn in die sogenannte Drachenhöhle, die sonst von Menschen ängstlich gemieden wird. Da sah der Goldsucher in der Höhle das Gerippe eines fürchterlichen Untiers, dessen Eckzähne fast drei Zoll maßen. Ein Zoologe von Zürich, dem das Gerippe vorgezeigt wurde, erklärte es als das eines Bären und erwarb es für 100 Francs für seine Sammlung.

Glühende Mägen. Wegen einer sonderbaren Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit hatte sich unlängst der Hilfsarbeiter Alois Scherber vor dem Wiener Bezirksgericht Josephstadt zu verantworten. Scherber hatte sich einige Male den rohen Scherz erlaubt, Wertelmannern und umherziehenden Musikanten glühende Hellschilde zuzuwenden. Wenn die Besessenen das Geld aufgehoben, verbrannten sie sich. Der Spasmacher wurde zu 24 Stunden Arrest verurtheilt, da der Richter in der Handlung des Angeklagten eine besondere Abscheulichkeit erblickte.

Blutiges Duell. Ein verhängnisvoller Zweikampf mit Pistolen wurde lehtin bei Vitroflay in der Nähe von Versailles, Frankreich, zwischen den beiden Polen Nicogewicz und Belkewicz ausgefochten. Gleich beim ersten Kugelwechsel erhielt Belkewicz einen Schuß durch den Kopf; er wurde nach einem Hospital geschafft, wo er starb. Beide Duellanten waren Söhne reicher Kaufleute in Warschau und, was französisch zu lernen, nach Paris gekommen. Der Grund zum Duell war ein sehr trivialer: Der Eine der jungen Leute wollte nach einem Streit dem Andern nicht die Hand reichen. Beide waren erst 20 Jahre alt.

Enttäuschte Auswanderer. In dieser Tage mehrfach über Berlin nach ihrer Heimath Schlesien und Polen zurückgekehrt. So sind mit einem Zuge etwa 300 Männer und Frauen mit ihren Kindern nach Döberitz gefahren, die erst im vergangenen Herbst nach Amerika ausgewandert waren. Die Ausgewanderten haben in Amerika bittere Enttäuschungen erlebt und fluchen über die Auswanderungsagenten, die sie erst ausgebetet und dann nach Südamerika gelockt hatten, wo sie keine Arbeit fanden und in die größte Nothlage geriethen. Die wenige Arbeit, die dort vorgefunden wurde, ist so schlecht bezahlt worden, daß kaum ein Mensch sich dafür Nahrung kaufen konnte, geschweige denn eine ganze Familie.

Ein Kandidat ohne Zeichen. Kürzlich fand im Departement Drome in Frankreich die Wahl für den Senat statt. Es kandidirte der Abgeordnete der Departementkammer, Herr Maurice Faure, der auch gewählt wurde. Es kandidirte aber auch Herr Raymond Bayle, der kein Glück hatte, obgleich er ein Kandidat ohne Zeichen ist. Herr Bayle sagte seinen Mitbürgern: „Ich bin ledig und will heirathen. Habe ich das Glück, Ihr Vertreter zu sein, kann ich eine gute Partie machen. Sie, meine geehrten Herren Wähler, können mir die Frau finden, wie ich sie wünsche. Das reizende und edle Fräulein, das Sie mir aussuchen, wird, wenn sie mich bei der guten Seite zu fassen weis, mit mir die glücklichsten Tage haben.“

Seltames Wiederfinden. Der Erfinder Gartenbauausstellung verbandt der hochbetagte Landwirth Götting in Hochheim bei Erfurt die Wiedererfindung seines seit drei Jahren verschollenen Sohnes Clobowig. Ein italienischer Gärtnerbesitzer hatte nämlich sich bezüglich der Ausstellung an die Erfurter Gärtnerfirma Benary wandt. Einem der Buchhalter, welcher die Handschrift des jungen Clobowig Götting kennt, fiel die Ähnlichkeit derselben mit der in dem betreffenden Briefe, welchen der Italiener nur unterschrieben hatte, auf. Er hat sofort um Auskunft darüber, ob vielleicht in dem Geschäft des Italieners ein Götting thätig sei. Die halb eingetragene Antwort lautete bejahend. Der Götting'sche Vater war voller Freude, endlich den Aufenthalt seines lange vergeblich gesuchten Sohnes zu erlangen.

Inland.

Die Rache des Toreros. In der Stammtafelreihe der Toreros an der Puerta del Sol zu Madrid, Spanien, schien in letzter Zeit dem Wirth die Anwesenheit einiger dieser Stierkämpfer unbedeutsam geworden zu sein, denn er suchte sich ihrer zu entledigen und griff, da sie andere Wirthschaften nicht beachteten, zu dem Mittel der schlechten Bedienung. So wurde dem Bandenführer Bonifa die Lasse Motta nur mit einem winzigen Stück Zucker kredenz. Der erzürnte Bonifa begab sich daraufhin dieser Tage auf die Puerta del Sol, sammelte dort im Handumdrehen 70 Straßenjungen und lud sie zu einem vergnügten Kaffeestreichchen in das genannte Lokal ein. Das ließ sich die Madrider Straßenjugend natürlich nicht zwei Mal sagen. Sie sätmeten das Kaffeehaus und ließen sich dort häuslich nieder, was den andern Gästen bald durch ein lästiges Jucken an verschiedenen Körpertheilen bemerkbar wurde, während Bonifa unter dem begeisterten Beifall seiner Zuhörer stehenden Fußes eine Rede schwang, die in der heftigen Verurtheilung der Verfälschung des notwendigen Lebensmittels, eben des Kaffees, gipfelte. Unterdeß sammelte sich auf der Puerta del Sol eine ungeheure Menschenmasse an, die „etwas“ von dem sehen wollte, was drinnen vorging, und die sogar den Wagenverkehr für den begeisterten Beifall seiner Zuhörer stehenden Fußes eine Rede schwang, die in der heftigen Verurtheilung der Verfälschung des notwendigen Lebensmittels, eben des Kaffees, gipfelte. Unterdeß sammelte sich auf der Puerta del Sol eine ungeheure Menschenmasse an, die „etwas“ von dem sehen wollte, was drinnen vorging, und die sogar den Wagenverkehr für den begeisterten Beifall seiner Zuhörer stehenden Fußes eine Rede schwang, die in der heftigen Verurtheilung der Verfälschung des notwendigen Lebensmittels, eben des Kaffees, gipfelte.

Blutige Rache. Der Stationsagent Ed. Chapman von Browns Station, Mo., ein junger Mann von 19 Jahren, wurde lehtin Abends, während er telegraphirte, von einer durch's Fenster geschossenen Kugel getroffen und getödtet. Er hatte einige Zeit zuvor mehrere betrunkene Kerle aus der Station geschickt, die ihn wahrscheinlich aus Rache erschossen.

Knappes Entkommen. In Washington, D. C., brach unlängst die Frontseite eines im Bau begriffenen neunstöckigen Bureau-Gebäudes plötzlich zusammen. Die Arbeiter und vorübergehende Leute hatten ein knappes Entkommen. Das Krachen des Balkenwerkes gab den Bedrohnen rechtzeitige Warnung. Ein Theil des Eisengerüstes hatte unter der Last der Bausteine nachgegeben.

Großer Verlust. Dieser Tage entliehen in der Nähe von Annulla, N. D., 22 mit Pferden und Kühen beladene Waggons. Im Ganzen befanden sich ungefähr 600 Stück Vieh in denselben, von welchen nur 100 lebend aus den Trümmern hervorkamen. Es nahm mehrere Stunden in Anspruch, bis man die Geleise wieder von den Trümmern und dem todtten Vieh säubert hatte.

Gefährdeter Luftschiffer. Bei der lehtin in Deloit, Wis., abgehaltenen Straßen-Feier entging ein Luftschiffer mit knapper Noth dem Tode. Nachdem er in beträchtlicher Höhe den Fallschirm gesprungen hatte, um mit ihm wieder zur Erde zu gelangen, verwickelte er sich auf irgend eine Weise in ein Seil und fiel in den Rock River. Hätten ihn nicht Männer in einem Boot gerettet, wäre er ertrunken.

Durch Zufall reich geworden. In der kürzlich in Butte, Mont., verstorbenen Erbenbesitzer Joseph H. Rosenthal. Der 45 Jahre betriebe Rosenthal ein Logishaus in Butte. Einer seiner Gäste, welcher eine Schuld bei ihm hatte anwachsen lassen, gab Rosenthal dafür einen Antheilschein an einer Grube, welche sich nachher als eine der bestgehenden des ganzen Distriktes erwies und Rosenthal zum reichen Mann machte.

Der Schatz im Stiefel. Ein böhmischer Farmer bei Traer, Tama Co., Ia., hatte sich \$1200 erspart und das Geld in ein paar alte Stiefel versteckt. Eines Tages kam ein Kaufmann, der alten Plunder aufkaufte und diesem verkaufte die Frau des Farmers die Stiefel, nicht ahnend, daß ihr Mann das Geld darin versteckt hatte. Wie der Mann nach Hause kam und erfuhr, was mit seinen Stiefeln geschehen war, wurde er ganz rasend. Er sucht seitdem vergeblich nach dem Hausfrevler.

Geheimnisvolle Entscheidung. Der Magistrat Barlow in New York hatte lehtin im dortigen West Side-Gericht zwei Männer Namens James Kelly, die mit einander weder bekannt noch verwandt waren, wegen Bagabondage auf je sechs Monate nach der Strafmittel geschickt. Für einen von diesen beiden James Kellys interessirte sich ein Freund. Derselbe sicherte sich die Hilfe eines Missionärs, welcher vom Magistrat eine Entlassungs-Ordnung erwirkte. Mit dieser begab sich der Missionär nach der Strafmittel, um vom Warden zu erfahren, er habe zwei John Kellys, Beide aus dem West Side-Gericht und Beide am gleichen Tage eingeliefert. Der Missionär kannte seinen Kelly nicht persönlich. Er wußte folglich nicht, welchen er befreien sollte. Schließlich begab er sich zum Magistrat Barlow zurück, welcher die Preisfrage dadurch löste, daß er noch einen zweiten Entlassungsbefehl ausstelte.

Selbstmüthige Selbstaufopferung. Der Stredrenvornormann Wm. Johnson von Wisconsin, Mont., benachzte lehtin einen Personenzug durch rechtzeitige Warnungssignale vor dem Entgleisen, wurde aber selbst von der Lokomotive des Zuges, dem er entgegengeleitet war, getroffen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Wenige Minuten bevor der Zug die Strecke passiren mußte, hatte Johnson eine gebrochene Schiene entdeckt und war ohne Bögen dem herankommenden Zuge entgegengefahren, um Warnung zu geben. Er vermochte nicht auszuweichen und wurde von der Lokomotive zur Seite geschleudert.

Farbiger Desperado. Der Konstabler H. Rud von Bridgeton, N. J., wurde dieser Tage von dem 28jährigen Reiter Samuel Greenage, welchen er dem Friedensrichter Hall zu Greenwich Viers vorführen wollte, erschossen. Er hatte dem Reiter gestattet, ein nichtgeladenes Hinterlader-Gewehr mitzunehmen. Unterwegs sprang der Reiter aus dem Fuhrwerk, in welchem er sich mit dem Konstabler befand, schob eine Patrone in's Gewehr und tödtete Rud auf dem Fleck. Als der Mörder gleich darauf seine Frau traf, welche ihn hatte verhaften lassen, feuerte er auch auf sie und verwundete sie leicht. Er bewertstellte seine Flucht.

Junger Reiter. Der 13jährige John Colman in Oshosh, Wis., der die Gasolin-Launch seines Vaters feuerte, rettete unlängst durch feinz Geistesgegenwart sein Leben und das von fünf Passagieren, die im Boot saßen. Die Brücke der Wisconsin Central-Bahn war für das Fahrzeug geöffnet, als der Knabe entdeckte, daß sechs Cars eines Frachtzuges in das Wasser stürzen mußten. Schnell entschlossen, gab er das Signal zum Rückwärtsfahren, und das Boot kam aus dem Bereich der Gefahr. Wenige Minuten später wäre das Boot mit seinen Insassen von den herabstürzenden Cars zermalm worden.

Der unvorsichtige Richter. Der Richter David J. Brewer vom Oberbundesgericht erlitt jüngst in der Nähe seiner Sommerwohnung zu Thompsons Point am Champlainsee im Staate Vermont ein Verhängnis. Er hatte ein Gefäß nahe seiner Villa abgehakt und war im Begriff, das Gefäß zu verbrennen. Um den Brand zu beschleunigen, schüttete er noch bewährter Methode etwas Gasolin auf den Haufen, und als er dann ein Zündholz anzlegte, hatte er seine Besetzung weg.

Beherrztes Kind. Die achtjährige Helen McMillen in Hagersstown, Md., verheuchelte neulich einen Einbrecher, der in Abwesenheit der Eltern das Haus betreten und sich angegriffelt hatte, dasselbe zu berauben. Helen hörte den Mann im ersten Stockwerk umher gehen und rief von der Treppe herab: „Es wäre besser, Sie gingen, Vater kommt mit der Flinte!“ Der Einbrecher ließ die schon zusammengepackte Beute im Stich und machte sich eiligst aus dem Staube.

Seltame Marotte. Gemäß den letzten Wünschen einer Frau E. Hufnagle, die kürzlich in Brandonville, Pa., beerdigt wurde, funktionirten nur Männer, welche den Namen John tragen, als Bahrtuchträger. Frau Hufnagle, die schon seit einigen Monaten leidend war, hatte ihren Tod vorausgesehen und genaue Vorschriften über ihre Beerdigung hinterlassen.

Verhängnisvoller Schloß. In San Francisco geriethen unlängst die beiden Hausierer C. A. Phelps und Clarence Parter in einen Streit. Dabei verfecht Phelps seinem Gegner einen Schlag auf die Stirnleiste, und wenige Stunden darauf starb Parter an der gedrohenen Stirnleiste. Phelps wurde verhaftet.

Im Spiele erschossen. Während der 15jährige Grover Estew und der 14jährige Clyde Widors in Shenandoah, Va., neulich zusammen „Einbrecher“ spielten, wurde Estew von seinem Gespielen todtgeschossen. Die Knaben benutzten eine Flinte, die sie für nicht geladen hielten. Weißer Walfisch. Die Leute der vom Walfischfang kürzlich nach New Bedford, Mass., zurückgekehrten Barte „Matina“ haben in der Nähe von Barbados einen rein weißen Walfisch gefangen, welcher 100 Tonnen Thran ergab.

Reinheit!

Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier

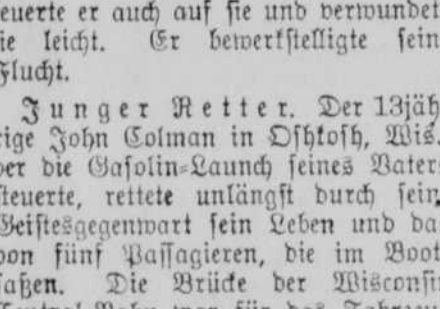
welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon-Nr. 237) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Aufstellungen für Groß- und Kleinhändler in großen oder kleinen Quantitäten für Maß und Fern prompt aus.

THE EXCHANGE SALOON JOHN ROSENSTOCK, Eigenth. 915 D Straße, gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska. Die besten Getränke jeder Art. Post Euren Bedarf für den Hausgebrauch hier bei der Callone. Dies ist Hauptquartier für solche Waaren. Wenn Ihr nach Lincoln kommt, verläßt nicht, im „Exchange“ Saloon einzugehen, wo Ihr bestens bewirthet werdet.

COLUMBIA DISC Graphophone. gemacht auf zweierlei Arten zu \$20 und \$30 gebraucht flache

Unzerstörbare Records welche man handhaben kann wie zu beschädigen. 750ll. Records 50c pro Stück; \$5.00 per Duzend. 1050ll. Records \$1.00 pro Stück; \$10 per Duzend.



Beide Größen können in irgend einer der beiden Maschinen von Disc Graphophonen gebraucht werden.

Für nähere Einzelheiten schreibe man an die

Columbia Phonograph Co., 88 Wabash Ave., CHICAGO, ILL.

SCHLITZ SALOON. THEO. SOTHMANN, Eigenthümer.

Bank of Commerce Gebäude, Ost 3te Straße, Grand Island.

Ein volles Lager der reinsten Whiskies und Liqueurs, Weine und Cigarren stets an Hand.

Das weltberühmte Schlitz Milwaukee Bier an Zapf.

Um geneigte Kundenschaft wird gebeten und freundliche Bedienung zugesichert. Alltäglich guten Freilung.

Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier

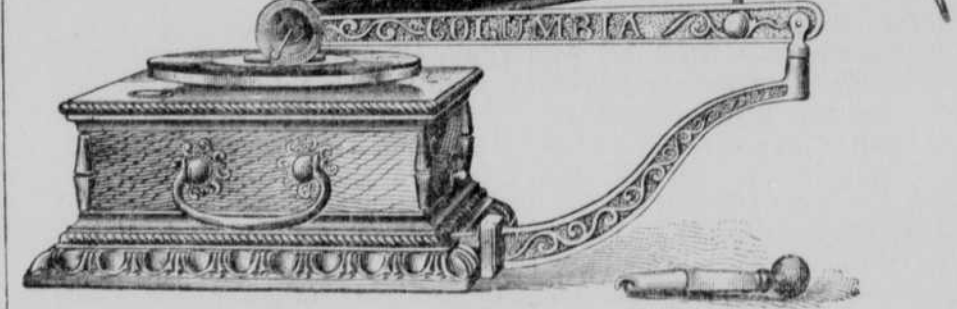
welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon-Nr. 237) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Aufstellungen für Groß- und Kleinhändler in großen oder kleinen Quantitäten für Maß und Fern prompt aus.

THE EXCHANGE SALOON JOHN ROSENSTOCK, Eigenth. 915 D Straße, gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska. Die besten Getränke jeder Art. Post Euren Bedarf für den Hausgebrauch hier bei der Callone. Dies ist Hauptquartier für solche Waaren. Wenn Ihr nach Lincoln kommt, verläßt nicht, im „Exchange“ Saloon einzugehen, wo Ihr bestens bewirthet werdet.

COLUMBIA DISC Graphophone. gemacht auf zweierlei Arten zu \$20 und \$30 gebraucht flache

Unzerstörbare Records welche man handhaben kann wie zu beschädigen. 750ll. Records 50c pro Stück; \$5.00 per Duzend. 1050ll. Records \$1.00 pro Stück; \$10 per Duzend.



Beide Größen können in irgend einer der beiden Maschinen von Disc Graphophonen gebraucht werden.

Für nähere Einzelheiten schreibe man an die

Columbia Phonograph Co., 88 Wabash Ave., CHICAGO, ILL.

SCHLITZ SALOON. THEO. SOTHMANN, Eigenthümer.

Bank of Commerce Gebäude, Ost 3te Straße, Grand Island.

Ein volles Lager der reinsten Whiskies und Liqueurs, Weine und Cigarren stets an Hand.

Das weltberühmte Schlitz Milwaukee Bier an Zapf.

Um geneigte Kundenschaft wird gebeten und freundliche Bedienung zugesichert. Alltäglich guten Freilung.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften

J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

Silber Raten nach Omaha und zurück via Burlington Route.

15, 16, und 18. Oktober. Nur \$1.45 nach Omaha und zurück über die Burlington Route wegen der National-Convention der Christian Church. Billete gut für Rückfahrt bis 24. Oktober, können aber bis 30. Nov. verlängert werden. Für weitere Einzelheiten fragt den nächsten Agenten der Burlington Route oder schreibt an J. Francis, Gen. Pass. Agt. Omaha, Neb.

THE RAMSEY

Abjustirbarer Patent Corn Duster.

Verfaßt von allen erfindungreichen Erfindern, über 100 Jahre alt und ist heute immer noch der beste über lange Jahre, nie geänderte. C. A. HABIG, Manfr., Beatrice, Nebraska.

Burlington Route Seimfucher-Gesellschaften.

Am 1. und 15. Juli, 5. und 19. August, 2. und 16. September, und 7. und 21. Oktober 1902, verkauft die Burlington Route tickets zum Hin- und Rückpreis plus \$2.00, nach Punkten in

Arizona, Arkansas, Indian Territory, Louisiana, New Mexico, Oklahoma und Texas verkaufen.

Tickets gültig bis 21 Tage nach dem Verkaufsdatum.

Druckarbeiten jeder Art in deutscher oder englischer Sprache, auf das Beste ausgeführt in der Accidenz-Druckerei des „Staats-Anzeiger und Herald.“ Unfehlbare Preise sind die niedrigsten.

F. F. KANERT SELLS THEM

FRED OTTEL

Wein u. Bier- Wirthschaft

Feine Weine und Liqueurs stets vorräthig

Die Bros Bier wird hier verabreicht

1955 D St. Lincoln.

Dr. G. Roeder

Deutscher Arzt und Wundarzt des St. cis-Hospital.

Office über Buchheis's Apoth Grand Island.

Gewehr Munition Reparaturen usw

Smokeless Powder Shells Black Powder Shells 40p

F. F. KANERT SELLS THEM